

Das Konzept der Berufsfachschule BFS dual B und dual F (BFS dual)

Stand April 2024

Welche Erkenntnisse liegen dem Konzept der BFS dual zugrunde?



Bildungspolitische Ausgangssituation

1. Aktuelle Situation im berufsbildenden System Niedersachsens - Notwendigkeit der Neuorientierung:

- **Fehlende oder keine passgenauen beruflichen Zielvorstellungen** vieler Jugendlicher im Übergangssystem, die in einjährige Berufsfachschulen oder die Fachoberschule Klasse 11 einmünden (Gründe: fehlende Qualifikationen oder Berufsvorstellungen, mangelnde Ausbildungsplatzangeboten in bestimmten Berufen oder Regionen, zunehmende Zersplitterung von Ausbildungsberufen)
- **Wirksamkeit der Berufsfachschulen und der Fachoberschulen Klasse 11 sehr gering:** Berufsfachschulen als Möglichkeit zur Erfüllung der Schulpflicht, nicht zur Aneignung von beruflicher Grundbildung, die zielgerichtet in Ausbildung mündet. Übergang von Fachoberschule Klasse 11 in Klasse 12 landesweit nur ca. 50%
- **Rückläufige Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Schulformen des BBS-Bereichs** durch demografischen Wandel und weiterhin Trend zu höheren allgemeinen Schulabschlüssen
- **Verstärkt heterogene Kompetenzen** (insbesondere personale Kompetenzen) der Jugendlichen
- **Regional differenziertes Ausbildungs- und Kooperationsverhalten der Betriebe**, insbesondere bei Ausbildungsformen unterhalb der dualen Berufsausbildung

2. Das Bündnis Duale Berufsausbildung spricht bereits 2015 folgende Handlungsempfehlungen zur Stärkung der dualen Berufsausbildung aus:

- Durchlässigkeit in der dualen Berufsausbildung
- Horizontale und vertikale Durchlässigkeit des Einstiegssystems
- Koordinierte Beratung und Betreuung

3. Erkenntnisse aus dem Modellvorhaben HH dual/HH dual + an berufsbildenden Schulen

im

Berufsbereich Wirtschaft (2016- 2021):

1. Stärkung des dualen Systems

- Intensivierung der praktischen Ausbildung, begleitet durch ebenfalls gestärktes Beratungs- und Coachingsystem für alle SuS
- Stärkere Verzahnung der Lernorte

→ Erhöhung Ausbildungsreife und Ausbildungsquote

2. Hohe Flexibilität und Eigenverantwortung

- Ermöglichung der wohnortnahe Beschulung auch an kleineren Standorten

3. Berücksichtigung individueller Lernbiografien

- horizontale und vertikale Anschlussfähigkeit
- Erwerb höherwertiger Schulabschlüsse

□ **Durchlässigkeit**

beruflichen Fachrichtungen/

4. Klarere Struktur durch Reduzierung der

Schwerpunkte der BFS

- Profilbildung

□ **breitere berufliche Grundbildung/bessere und klare Orientierung**

Welche Zielsetzungen hat das Konzept?

1. **Stärkung der dualen Berufsausbildung** unter Beibehaltung der vertikalen und horizontalen Durchlässigkeit
2. **Verzahnung der Lernorte** mit breit angelegter beruflicher Grundbildung zur **Verbesserung der Chancen auf einen dualen Ausbildungsplatz** - **stärkere Einbindung** der Betriebe - effektivere und einfachere Auszubildendengewinnung („**Klebeffekt**“)
3. Möglicher **Übergang** für leistungsfähige SuS **in die FOS Klasse**

12



4. **Klarere Struktur des beruflichen Schulsystems** durch eine
gemeinsame einjährige Schulform neben der BES und
der FOS Klasse 12/des BG
5. **Stärkung der Eigenverantwortlichkeit** der berufsbildenden
Schulen durch möglichst wohnortnahe Beschulung und
Abbildung regionaler
Besonderheiten (z. B. Anrechnung als 1.
Ausbildungsjahr)

Welche Besonderheiten hat das Konzept?

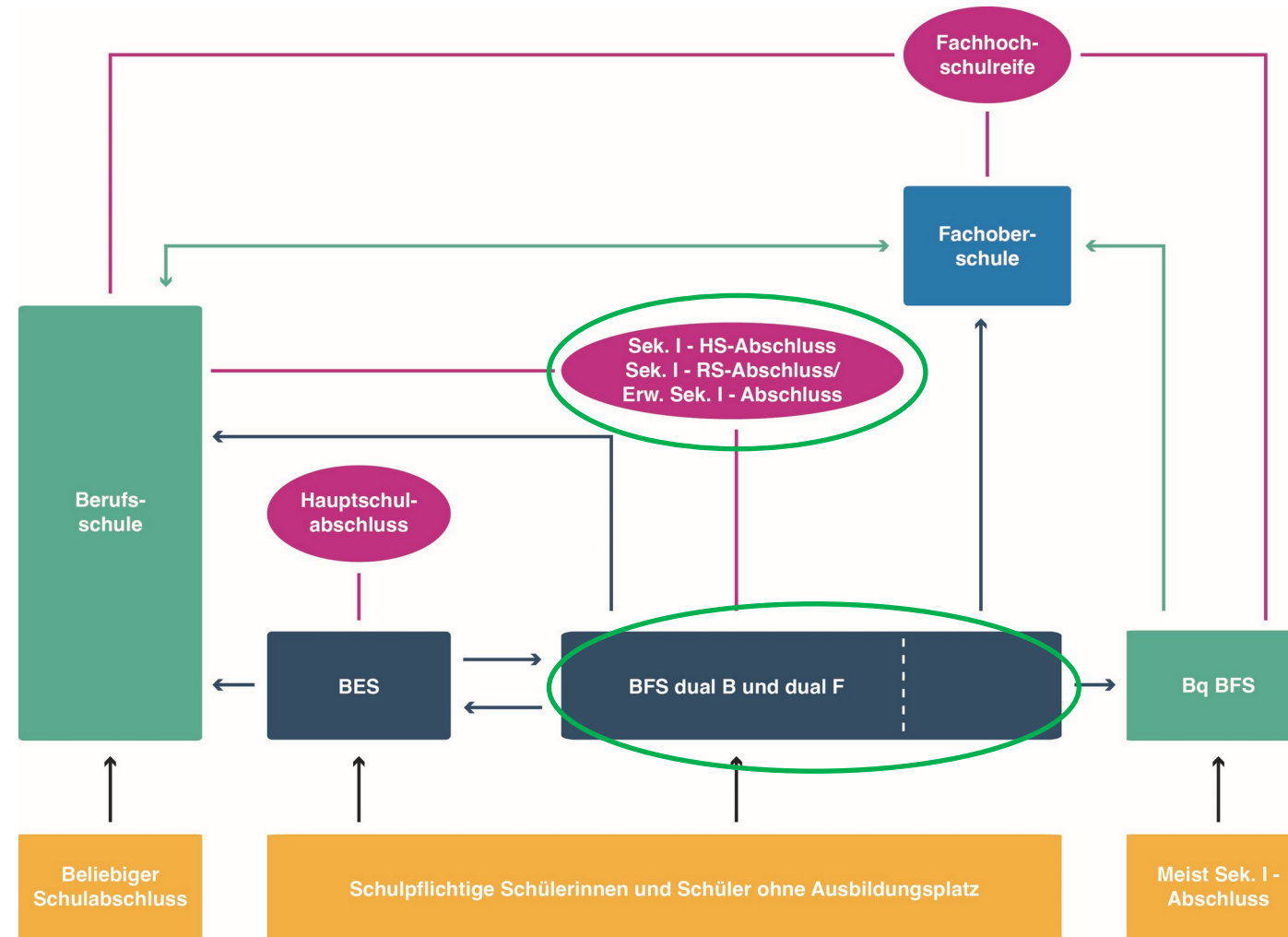
- 1. Wechsel des Profils oder Schwerpunkts ermöglichen** durch gezielte berufliche Orientierung und der Möglichkeit der Profil- und Schwerpunktwahl (3 Profile Wirtschaft/Technik/Gesundheit und Soziales mit verschiedenen, regional ausgerichteten Schwerpunkten)
- 2. Gemeinsame Beschulung** aller Schulabgängerinnen und -abgänger (analog der Berufsschule) mit mindestens Hauptschulabschluss Klasse 9 mit zielgerichteter Einmündung in die BFS dual B oder BFS dual F zum Halbjahreswechsel (Y-Modell)

3. Konzentration auf passgenauen beruflichen Anschluss durch explizit in der Stundentafel verankerte Profilbausteine „**Coaching und Beratung**“ und „**Reflexion des Praktikums/der praktischen Aus- bildung**“ unter Einsatz von multiprofessionellen Teams
4. Verlagerung des **Fokus´ vom schulischen Abschluss** auf individuell angepassten **beruflichen Anschluss**

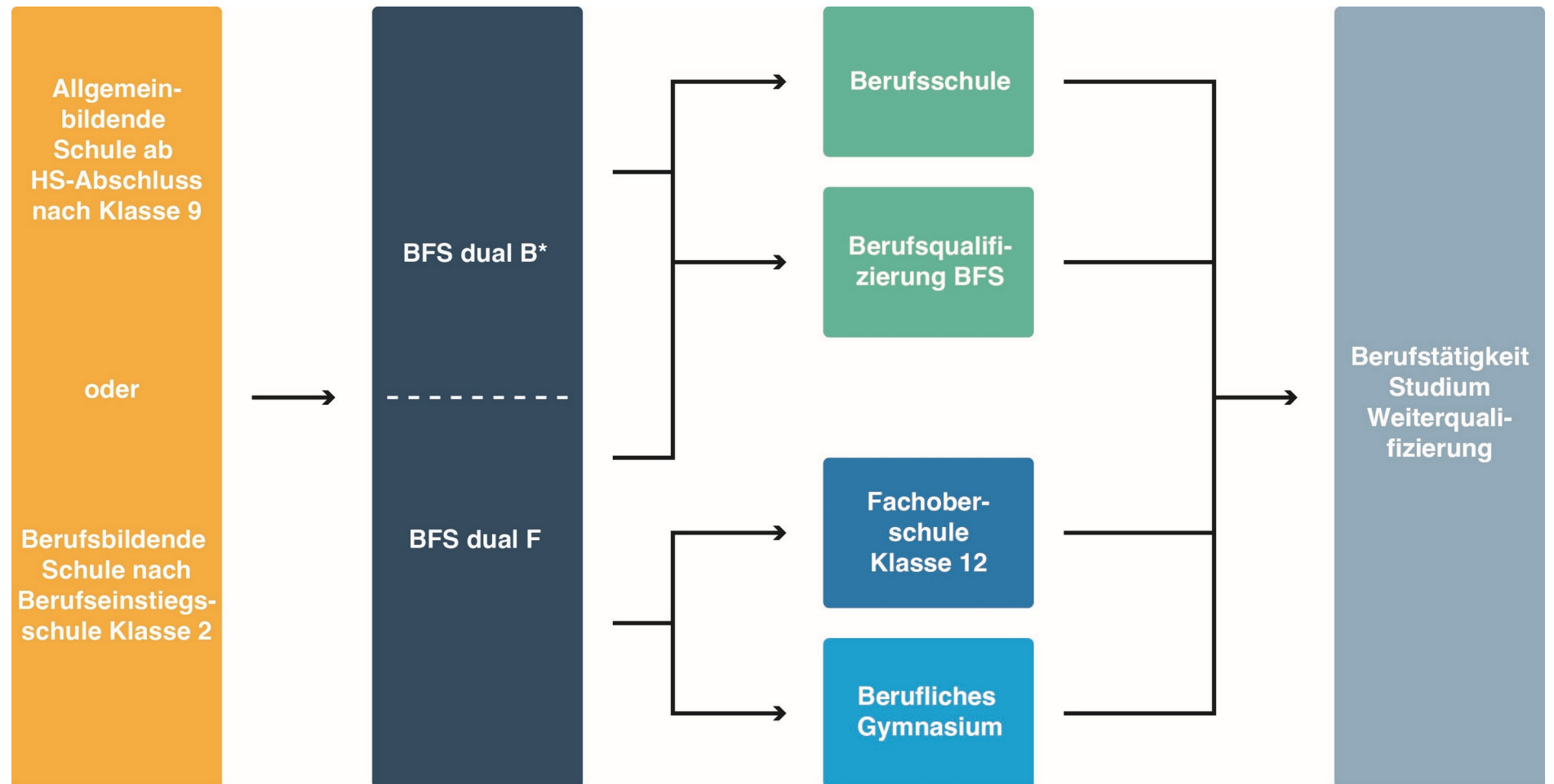
**Wie ist die BFS dual in das System der
berufsbildenden Schulen integriert?**

**Welche Schulabschlüsse können in der BFS
dual erworben werden?**

Einbettung der BFS dual in die beruflichen Schulen und schulische Abschlüsse an der BBS (Ausschnitt BBS-System)



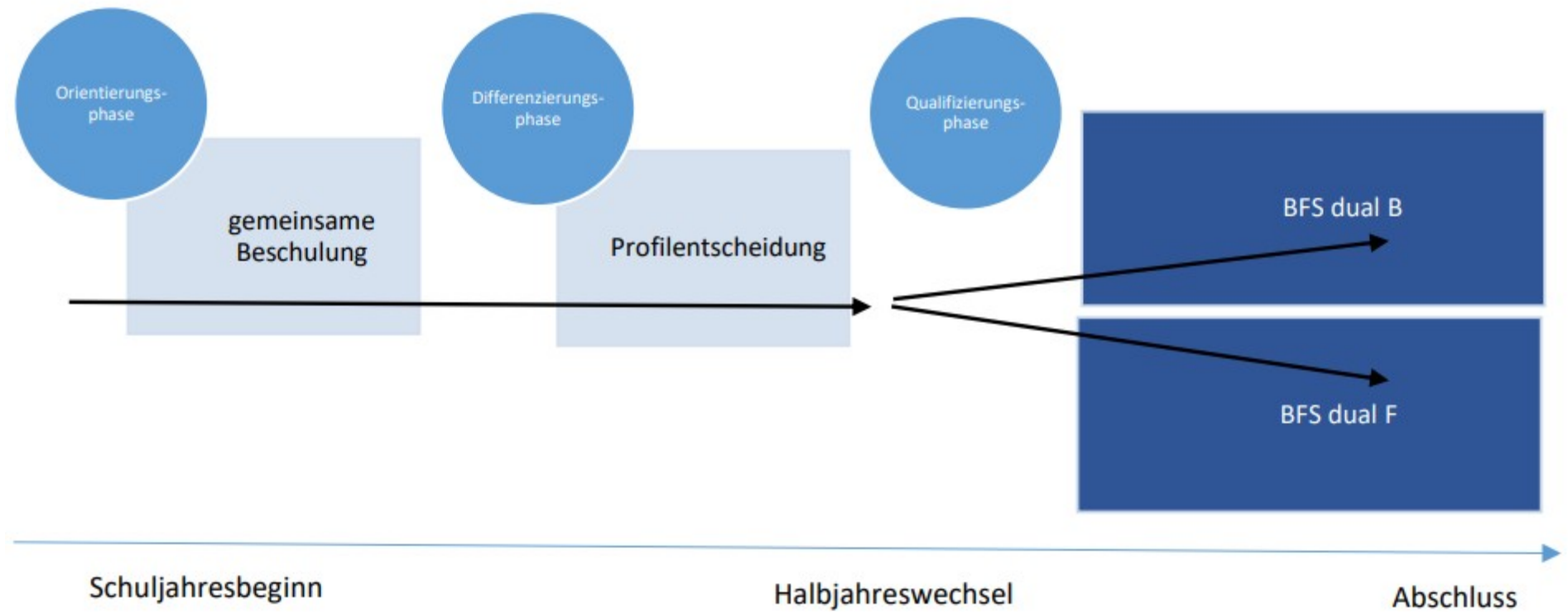
Welche Wege in die Beruflichkeit bietet die BFS dual?



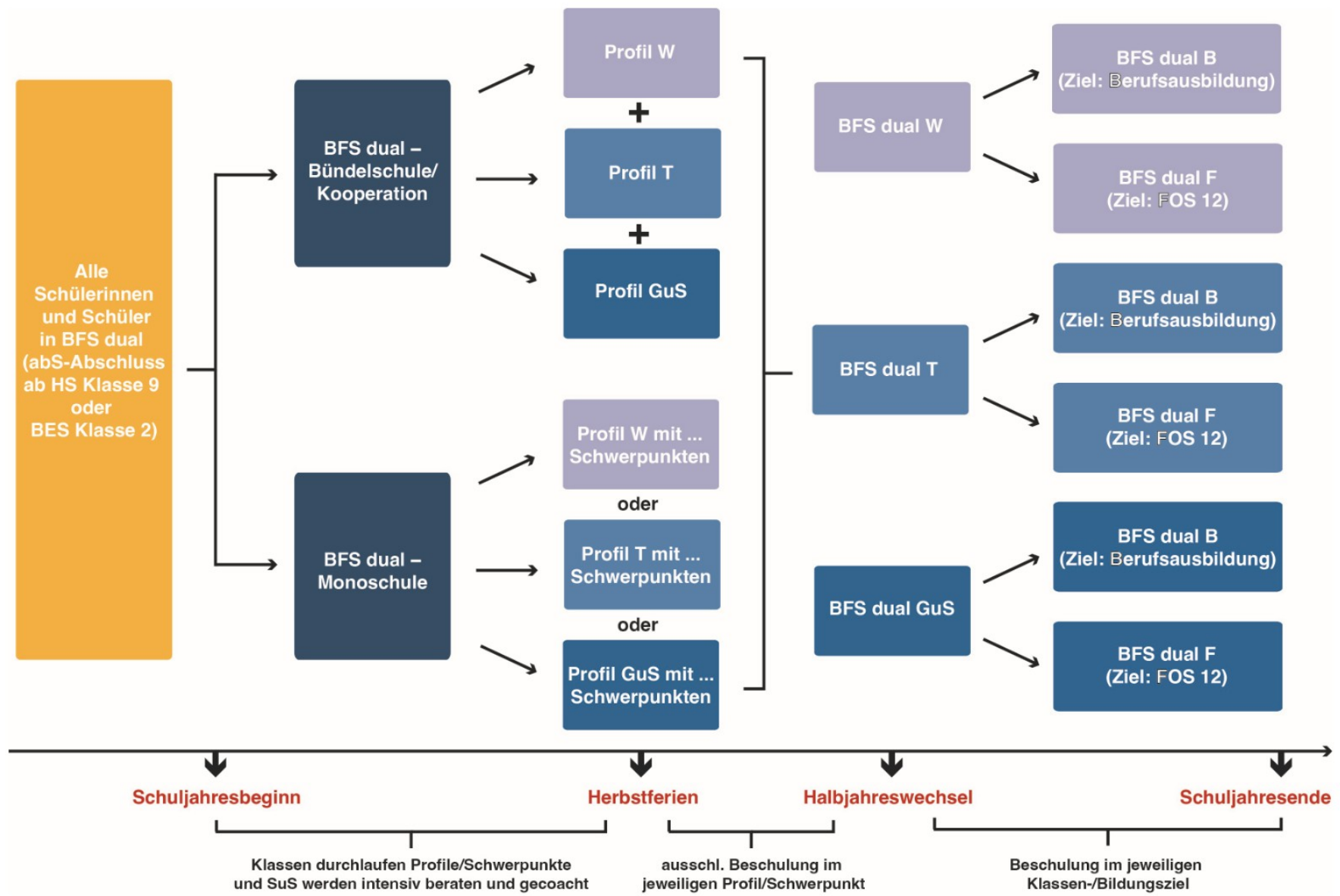
*Ein Anschluss in ein Berufliches Gymnasium ist mit dem Erwerb des Erweiterten Sekundar I-Abschlusses auch nach Strang B möglich.

Wie ist das Schuljahr zeitlich organisiert?

Die Phasen der BFS dual im Schuljahresverlauf



Wie ist die BFS dual an Mono- und Bündelschulen organisiert?



Wie ist der Ablauf des Innovationsvorhabens geplant?

1. Durchführung der 1. und 2. PILOTIERUNGSPHASE Schuljahr 2022/23 und 2023/24 – 2024/25:

Insgesamt 9 berufsbildende Schulen nehmen ab Schuljahr 2023/24 am Innovationsvorhaben teil.

2. KOMMISSIONSARBEIT ab Frühjahr 2023:

Es werden in 5 Kommissionen Rahmenrichtlinien für Beratung & Coaching, Mathematik und
alle 3 Profile erstellt.

3. Einrichtung eines EXPERTENRATS im Juni 2023

Vertreterinnen und Vertreter aus Schule und Wissenschaft, der Sozialpartner sowie den Schulbehörden begleiten und evaluieren das Innovationsvorhaben und geben Empfehlungen
zur Pilotierung und anschließenden Verstetigung der BFS dual.

4. KOMMUNIKATION nach außen:

- Diverse DB mit schulfachlichen Dezernentinnen und Dezernenten, Schulleitungen sowie beteiligten Schulen
- Veranstaltungen mit Kammern, Verbänden und Gewerkschaften
- Vorstellung im Schulhauptpersonalrat
- Vorstellung beim Verein Deutscher Privatschulverbände e.V. (VDP)
- Vorstellung in politischen Gremien,
- Veröffentlichung im Schulverwaltungsblatt Oktober 2023, Anfrage Schulbuchverlag, Artikel in regionalen (Tages-) Zeitungen; Erstellung eines OnePagers; Internetauftritt der BFS dual

5. ÖFFNUNG des Innovationsvorhabens für weitere BBSn zum Schuljahr 2024/25: Teilnahme von 7 weiteren Schulen

6. Gewünschte EINFÜHRUNG der BFS dual B und dual F landesweit ab Schuljahr 2025/26 mit Übergangsfristen für bestimmte Schulformen/Bildungsgänge



Welche Erfahrungen haben die Pilotierungsschulen im ersten Schulhalbjahr 2023/24 gemacht?



- Insgesamt sehr gut angelaufen: z. T. Aufnahmestopp aus Kapazitätsgründen
- Lehrkräfte sehr motiviert und engagiert – benötigte Manpower unterschätzt
- Mischung der Klassen herausfordernd
- Interesse der SuS groß, andere Profile/Schwerpunkte zu erleben
- Überwiegende Teil der SuS benötigt (noch) Einzelcoaching → gut, dass Stunden ausgedehnt wurden
- Beratung und Coaching → Türöffner
- Schwierig für SuS, die später eingeschult wurden

- In O-Phase Kontakt mit vielen SuS auch außerhalb der eigenen Klassen von Lehrkräften als positiv gesehen
- Sorge um Niveauabsenkung durch heterogene Schülerschaft zunächst unbegründet; zu Beginn des 2. Schulhalbjahres im Strang B z. T. Motivationsprobleme der SuS
Andererseits Berichte von Schulen, im F-Strang so leistungsstarke Klassen zu haben wie seit Jahren in der FOS 11 nicht mehr vorgekommen
- Erfreuliche Sozialkompetenzen, aber hohe Unselbstständigkeit der SuS
- Organisatorische, schuleigene Modelle entwickelt: z. B. Stundenplan auf Schienen, um Wechsel für SuS zu vereinfachen

- In O-Phase Kontakt mit vielen SuS auch außerhalb der eigenen Klassen von Lehrkräften als positiv gesehen
- Erweiterung des Namens von Profilbaustein „Reflexion des Praktikums/der praktischen Ausbildung“ in „Gestaltung und Reflexion ...“
- Sehr heterogene Erfahrungen mit der Praktikumssuche: Recht enge Zeitrahmen für die SuS für die Suche; je besser die Betriebe in das Innovationsvorhaben eingebunden und darüber informiert sind, desto unkomplizierter gestaltet sich die Suche nach Plätzen für die praktische Ausbildung/das Praktikum

Wichtige Aspekte in der Kommunikation mit Eltern und Schülerinnen und Schülern

- Sprachgebrauch der Beratenden zur Akzeptanz der beiden Stränge BFS dual B und dual F
- Bildungswege und Chancen müssen klar aufgezeigt werden: Chance zur Orientierung, aber auch zur Festigung des Berufswunsches bzw. beruflichen Werdeganges
- Eigenverantwortung der Jugendlichen: z.B. Praktikumssuche, Coachinggespräche
- Korrektur der Selbsteinschätzung der Jugendlichen
- Möglichkeit der Verbesserung von Schulabschlüssen oder Erlangung weiterer Schulabschlüsse → Abschlussprüfungen

Unabdingbar:

Ein intensives Zusammenwirken von allen an der beruflichen Orientierung Beteiligten!

In Vorbereitung: Internetauftritt auf dem Bildungsportal